

# Turm erstrahlt in alter Frische

**Rathausturm** Während zweier Jahre waren die oberen Geschosse geschlossen. Nun hat die Stadt die Restaurierung abgeschlossen. Am Gebäude wurde wenig verändert – sogar alte Kritzeleien von Verliebten sind noch zu sehen.

Stefan Dähler

stefan.daehler@luzernerzeitung.ch

Einst hausten hier die Brandwächter der Stadt Luzern. Rund um die Uhr war der 43 Meter hohe Rathausturm besetzt. Fenster in alle Himmelsrichtungen sorgten für eine tolle Rundumsicht. Es ging aber nicht darum, diese zu geniessen, sondern Feuer schnell als solche zu erkennen und Alarm zu schlagen.

Den Beruf des Brandwächters gibt es heute nicht mehr. Geblieben ist die tolle Aussicht. Diese war jedoch während zweier Jahre nicht gewährleistet. Die Stadt hat bis Ende August den oberen Teil des Rathausturms restauriert. Grund für die Arbeiten war, dass sich die tragenden Holzverbindungen in einem schlechten Zustand befanden. Dies führte zu statischen Problemen, wie Urs Käppeli von der städtischen Abteilung Immobilien erklärt. Die gesamten Sicherungs- und Sanierungsarbeiten kosteten rund 180 000 Franken.

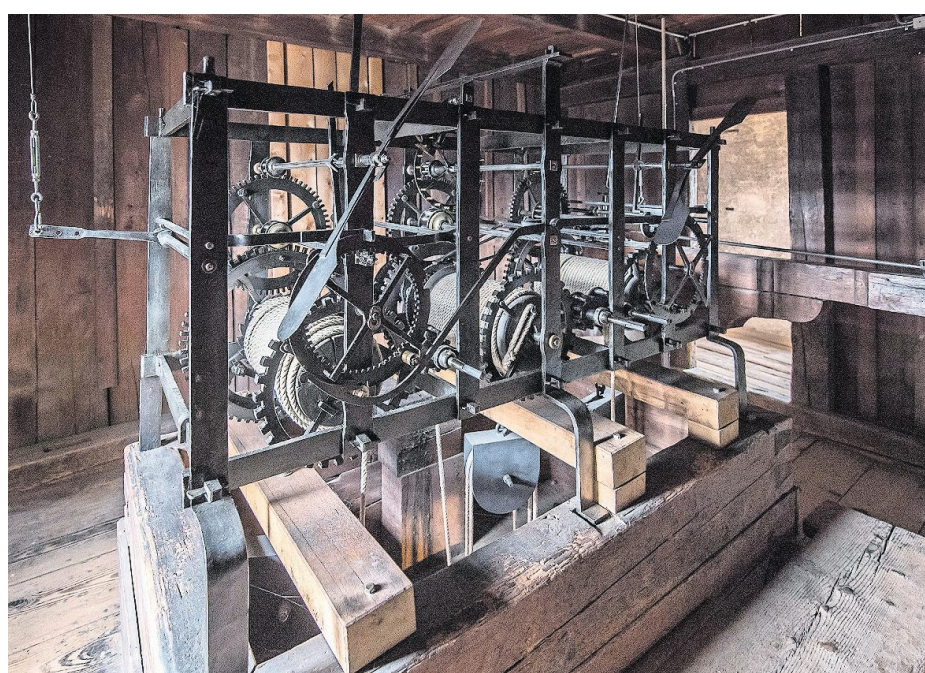
Nötig waren dafür ebenfalls Abklärungen mit der Denkmalpflege. «Ein Thema war auch, künftig keine Führungen mehr im Turm zuzulassen», sagt Urs Käppeli. «Wir wollten den Zugang aber weiterhin ermöglichen. Stattdessen wurde nun eine Beschränkung auf zwölf Personen pro Gruppe eingeführt.» Dies aus Sicherheitsgründen, weil es im Turm sehr eng ist, und um die historische Bausubstanz zu schonen.

## Fidelitas investierte rund 500 000 Franken

Im Turm befindet sich übrigens das Gesellschaftslokal der Fidelitas Lucernensis, die das Gebäude seit 1979 von der Stadt mietet. Das ist kein Einzelfall. Die Stadt hat zahlreiche weitere Türme vermietet – beispielsweise den Nölliturm an die Zunft zu Safran, den Pulverturm an die Wey-Zunft oder den Wasserturm an den Artillerieverein. «Dies, damit sich jemand um die alten Gebäude kümmert», sagt Roland Barmet, Kastellan des Rathausturms der Fidelitas.

Die Gesellschaft habe rund 500 000 Franken in bauliche Massnahmen investiert. Entstanden sind ein Vereinslokal mit Stübli im ersten Stockwerk sowie darüber ein Ausstellungsraum. Dafür entrichtet die Gesellschaft der Stadt eine reduzierte Miete.

Von der Restauration betroffenen waren jedoch die Stockwer-



Jetzt macht der Rathausturm wieder was her (im Uhrzeigersinn von links oben): Aussenansicht vom Kornmarkt her, der alte Ziffernblock aus dem Jahr 1788, Roland Barmet, Kastellan des Rathausturms der Gesellschaft Fidelitas Lucernensis, und das Uhrwerk. Bilder: Pius Amrein (Luzern, 14. September 2018)

ke oberhalb der Vereinslokale. Dort befindet sich unter anderem der alte Ziffernblock aus dem Jahr 1788. «Es handelt sich nach jener im Zeitturm um die zweitälteste Uhr in Luzern», sagt Barmet. Eine Treppe weiter oben befindet sich das kunstvolle Uhrwerk. «Dieses wird noch täglich aufgezogen und geht sehr genau. Pro Woche beträgt die Abweichung rund eine Minute.»

In der obersten Etage befinden sich die in Erker eingebauten Fenster, die wie eingangs erwähnt freie Sicht in alle Himmelsrichtungen garantieren. «Der Boden ist hier aus Stein, während er in den anderen Stockwerken aus Holz besteht», sagt Barmet. Dies, damit der Brandwächter nicht selbst einen Brand auslöste. «Es gab einen Feuer-

«Ein Thema war, künftig keine Führungen mehr im Turm zuzulassen – wir wollten den Zugang aber weiterhin ermöglichen.»

Urs Käppeli  
Abteilung Immobilien  
Stadt Luzern

ofen, weil es oben ganz schön kalt werden kann.»

Ein Ofen ist seit der Restaurierung auch wieder eingebaut. Das Original sei zwar «im Verlauf der Jahre mal verschwunden», sagt Urs Käppeli. «Der Restaurator hat jedoch einen aufgetrieben, der praktisch identisch ist.» In diesem Geschoss wurde zudem «der Boden wiederhergestellt, teils war dieser zerbrochen, es lagen lose Teile herum», sagt er. Das Ziel sei aber gewesen, den Turm möglichst im ursprünglichen Originalzustand zu belassen. «Was man sein lassen konnte, haben wir sein lassen.»

Von der Restaurierung ist daher auf den ersten Blick kaum etwas zu sehen. Da und dort fällt ein neueres Holzbrett auf. So sind selbst alte Kritzeleien sowie ein-

geritzte Botschaften in den Stein- und Holzplatten belassen worden – darunter auffällig viele Herzen. «Früher wurden die Paare, die im Rathaus geheiratet haben, noch in den Turm geführt», erklärt Roland Barmet. Im Dachstock über dem Raum mit dem Ofen befindet sich noch die Glocke. Dieser Raum ist aufgrund der engen Platzverhältnisse aber nicht begehbar.

## Hinweis

Die Miete für einen Apéro im Rathausturm kostet 250 und für einen ganzen Abend 500 Franken. In der Buchung ist die Besichtigung des Turmes inbegriffen. Weitere Infos finden Sie auf [www.fidelitas.ch/rathausturm](http://www.fidelitas.ch/rathausturm). Auch die Stadt bietet Führungen an, Infos unter 041 417 03 10.

## Älter als das Rathaus

Das Rathaus am Kornmarkt wurde zwischen 1429 und 1447 im gotischen Stil gebaut. Von diesem Gebäude ist heute jedoch nichts mehr zu sehen. Die ältesten Gebäudeteile sind die Kanzlei von 1485 sowie der von 1501 bis 1503 errichtete Turm. Das heutige Rathaus wurde 1602 bis 1606 nach Plänen von Anton Isemann im Renaissance-Stil neu gebaut. 1618 bis 1619 wurde der Turm aufgestockt. Wer genau hinsieht, kann die unterschiedlichen Gesteinsstrukturen noch erkennen. Seit 1788 hat der Turm eine Uhr. Dieser war damals noch verputzt und mit einer Malerei versehen. Abgebildet waren zwei wilde Männer. (std)

## Polizei-Segler sind Vizeweltmeister

**Luzern/Kroatien** Bei der Polizei-Segel-Weltmeisterschaft Ende September in Kroatien haben die Luzerner Polizeisegler die Silbermedaille geholt und sind damit Vizeweltmeister. Das Team unter Skipper Roger Schumacher und

seiner fünfköpfigen Crew segelt schon seit mehreren Jahren erfolgreich an internationalen Regatten, wie die Luzerner Polizei gestern mitteilte. Weltmeister wurde Slowenien, und Bronze holte Nordirland. (pd/hor)

ANZEIGE

## Malerarbeiten

Malen, Tapezieren, Fassadenrenovationen, fachmännisch und preiswert!

Beat Wiprächtiger  
041 340 03 83  
079 208 85 40

## Rettungsteams üben für Erdbeben

**Kriens** Im Rahmen einer Katastrophenübung sind nächste Woche Rettungsteams aus diversen Ländern in den Krienser Quartieren unterwegs – nicht zum ersten Mal.

Ein schweres Erdbeben mit verheerenden Schäden bildet die Grundlage für eine internationale Katastrophenübung, die vom nächsten Montag bis Donnerstag unter anderem in Kriens stattfinden wird. Die Übung mit dem Namen Simex wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) zusammen mit dem Departement für Verteidi-

gung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) durchgeführt, wie die Gemeinde Kriens auf ihrer Website mitteilt. Die Rettungsteams aus verschiedenen Ländern haben die fiktiven Auswirkungen eines schweren Erdbebens zu beurteilen und entsprechende Massnahmen virtuell einzuleiten – dies jedoch ohne effektive Rettungseinsätze. Dazu werden

Übungsteilnehmende in Gruppen von vier bis sechs Personen in den Krienser Quartieren anzutreffen sein.

## Rettungsteams müssen regelmässig trainieren

Die Gemeinde Kriens war bereits in den Jahren 2011 und 2013 Austragungsort für diese Rettungsübung. International einsetzbare

Rettungsteams haben sich regelmässigen Trainings zu unterziehen. Die Schweiz ist seit vielen Jahren im Bereich der Koordination von internationalen Rettungseinsätzen tätig. Bei der Übung trainieren die Teams Such- und Rettungsmethoden sowie die Koordination mit den kantonalen und nationalen Behörden im Notfall. (pd/hor)